

Die Farben Afrikas

Hans Winfried Abele



Hans
Winfried
Abele

Die Farben Afrikas

Skizzen und Skulpturen von Hans Winfried Abele



Hans
Winfried
Abele

3

Die Farben Afrikas

Skizzen und Skulpturen von Hans Winfried Abele

Hans Winfried Abele Die Farben Afrikas

Skizzen und Skulpturen von Hans Winfried Abele

1. Auflage

© 2022 Hochsitz Verlag
ISBN 978-3-949528-11-8

Layout & Lektorat Phillip Hiersemann

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in Seminarunterlagen und elektronischen Systemen.

 © Hochsitz Verlag
www.hochsitzverlag.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

 Gefördert durch ein Künstlerstipendium im Rahmen der NRW-Corona-Hilfen



Yilmaz Holtz-Erşahin

Ein Mann trägt viele Seelen in einem Körper mit einem Herzen für die Farben und das Fremde in Farben als Methapher der Sehnsucht nach der Weite der Welt.

Das ist der 1936 in Bad Honnef geborene Künstler Hans Winfried Abele. Der leidenschaftliche Künstler unternahm viele Reisen nach Afrika.

Ähnlich seiner Künstlerkollegen wie Paul Klee, der mit anderen Malern nach Tunesien, oder Max Slevogt nach Ägypten reiste, machte H.W. Abele große Reisen nach Afrika. Was bewog die Künstler:innen in dieser Zeit dazu ferne Länder zu bereisen? Neben Afrika war schon im 19. Jahrhundert der Orient für die Künstler:innen ein Reiseziel, angeregt durch den Ägypten-Feldzug Napoleons. In dieser Zeit entstanden zahlreiche Orientalistikfächer, Afrikastudien an den Universitäten, die ethnografische und topografische Lebensformen untersuchten und darstellten. Man interessierte sich für das Fremde, wo man das Unverfälschte und Ursprüngliche vermutete und such-

te, und stellte es in farbenreichen Bildern dar.

Der „Schwarze Kontinent“ wird aus der Ferne oft als einheitliches Gebilde wahrgenommen. H.W. Abeles Afrika ist voller Farben, Kontraste und Strukturen, die zur interkulturellen Wahrnehmung Afrikas, seinen Landschaften und Tieren anregt.

Gerade heute im Zeitalter einer Stagnation der Kulturkontakte ist der Blick H. W. Abeles auf Afrika ein sehr wertvoller. In Zeiten des Klimawandels und des Artensterbens ist die künstlerische Perspektive sehr wichtig und regt zum Nachdenken und zum Schutz der Biodiversität an.

Düsseldorf mit seinem berühmten Aqua - Zoo wäre ohne H.W. Abeles Forschung, Bildern und Skulpturen um einiges ärmer. Umso mehr kann die Stadt am Rhein sich auf ihren Sohn freuen, der den Rhein mit Nil und anderen Flüssen Afrikas mit seiner Kunst verbindet.

Hans Winfried Abele bringt Afrikas Artenvielfalt, den großen Reichtum des Kontinents, in seiner Kunst in unterschiedlicher Art und Weise zum

Ausdruck. Dieser Ausdruck ist zugleich das Zeichen seines Einklangs mit der Natur, den er in seiner Persönlichkeit nach außen ausstrahlt. Den einzig wahren Einklang mit sich und der Natur haben im Grunde genommen die Tiere. Der Mensch mit seinen Widersprüchen und unerfüllten Sehnsüchten sucht stets den Einklang mit sich und der Erfüllung. Was nicht jedem gelingt, gelingt dem Künstler mit seinem Werk.

Die Artenvielfalt der Wildtiere in künstlerischer Ausdrucksform erfahrbar zu machen, ist nicht nur die Aufgabe des Künstlers sondern auch die Aufgabe aller Zoos in Deutschland.

Hier schafft der Künstler eine innere Brücke des Beobachters und seiner Kunst zwischen der Realität und der Imagination.

Die Menschen, besonders den Kindern hilft in der Realität die Imagination ihre Vorstellungskraft zu erweitern, tiefer wahrzunehmen, Respekt und Liebe den Tieren gegenüber zu

zeigen, sowie sie in ihrem Lebensraum zu schützen.

Die Imagination bleibt länger in Erinnerung als das Reale einmal erlebt zu haben.

Eine Imagination der Realität ist der Anfang der Magie, welche Menschen in jedem Moment ihres Lebens als Kraft spüren und brauchen. Ganz in diesem Sinne wandelt Hans Winfried Abele seine Erlebnisse und Vorstellungen mit Hilfe von Farben und Skulpturen in einen realen Raum um.

Yilmaz Holtz-Erşahin

Leiter der Stadtbibliothek Mannheim und Lehrbeauftragter für Medien- und Kulturwissenschaften der Heinrich Heine Universität Düsseldorf



Löwe Lion
1991, 265mm x 180mm x 82mm (BxHxT)
Bronze bronze



Hans Winfried Abele in seinem Atelier, 1995

»Ich sehe das Motiv im Stein und beginne mit ihm zu kommunizieren...«

Hans Winfried Abele





Gorilla gorilla
1996, 84mm x 156mm x 200mm (BxHxT)
Stein stone





Chamäleon chameleon
2009, 245mm x 110mm x 64mm (BxHxT)
Stein stone

»Winfried Abele gehört zu den Künstlern, die mich mit ihren Tiermalereien und Plastiken am nachhaltigsten beeindruckten. Eine glückliche Fügung wollte es, dass ich »Abu«, wie er von Verwandten und Freunden genannt wird, im Jahr 1987 anlässlich seiner Sonderausstellung im Aquazoo Düsseldorf kennenlernen durfte. Sein einfühlsamer Stil, sein biologisches Wissen und seine künstlerischen Fähigkeiten machen ihn zu einem bewundernswerten Interpreten der Natur.

Ich wünsche »Abu« herzlich weiterhin segensreiche Schaffenskraft bei bester Gesundheit.«

Dr. Wolfgang W. Gettmann
ehem. Direktor des Aquazoo Düsseldorf





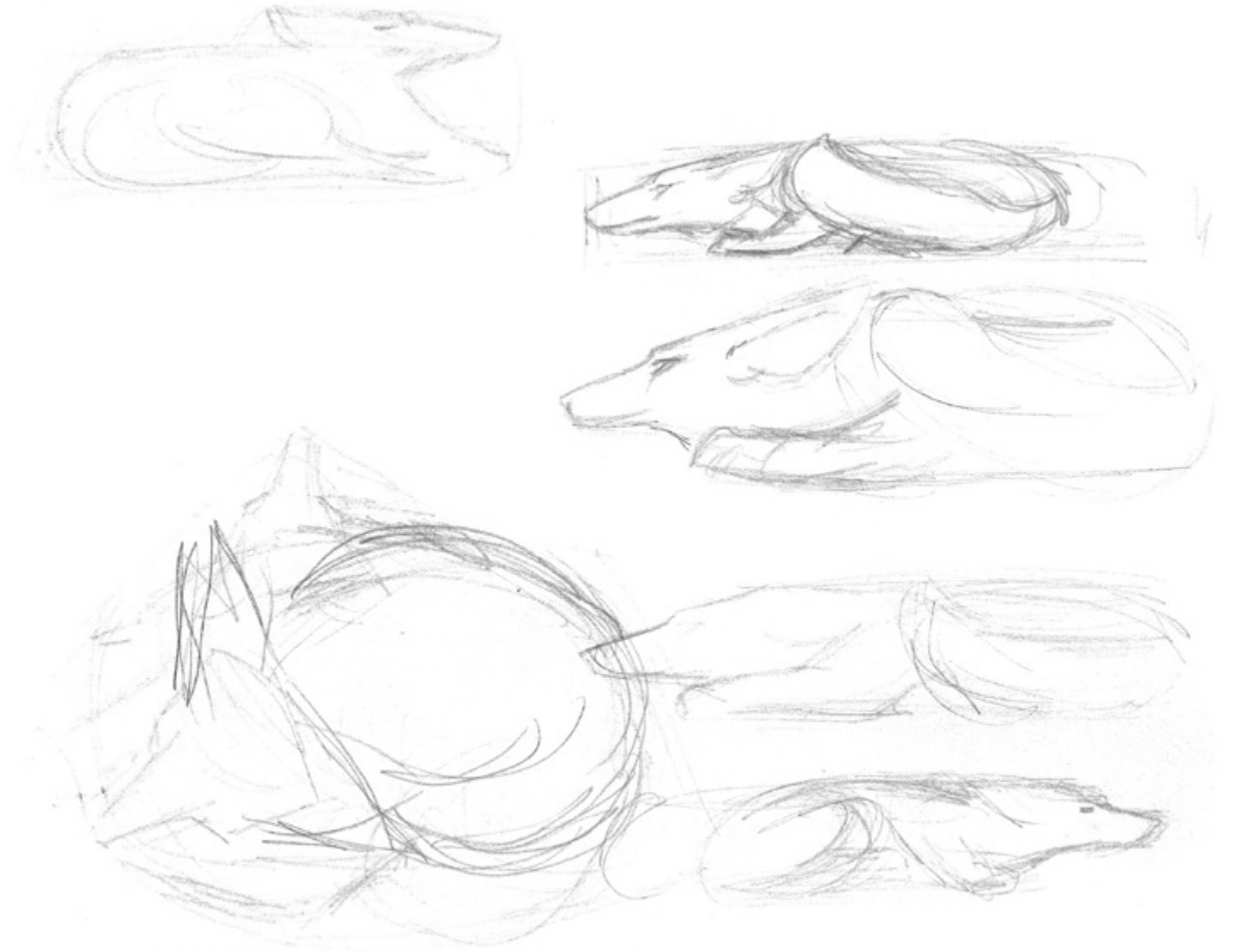
Nashorn rhino
1997, 185mm x 83mm x 66mm (BxHxT)
Alabaster alabaster







Fuchs Fox
1976, 315mm x 100mm x 200mm (BxHxT)
Alabaster alabaster



abele 06



Affe ape
1991, 170mm x 150mm x 180mm (BxHxT)
Stein stone



Waran monitor lizard
1971, 192mm x 110mm x 140mm (BxHxT)
Stein stone



abele 03



Nilpferd Hippo
1997, 240mm x 120mm x 80mm (BxHxT)
Stein stone

»...und die Tiere realisieren sich wie von selbst.«

Aber ganz so einfach ist es nicht mit der Steinbildhauerei.

Abeles anatomische Kenntnisse sowie Beobachtungen der Tiere in den jeweiligen Landschaften sind die Grundlage für Vorskizzen. Den künstlerischen Umgang mit plastischem Material wie Ton und Stein hat er schon in frühester Kindheit durch seinen Großvater kennengelernt. Dieser war Direktor an einer Kunsthochschule in Aachen. Abeles Tierkulpturen erinnern an die eines Ewald Mataré, jedoch ist Abele leidenschaftlicher Zoologe und nur teilweise an einer Stilisierung von Tieren interessiert. Auch verbrachte der junge Hans Winfried ein Großteil seiner Freizeit in der Natur mit seinem Onkel, einem Förster, der ihm umfangreiche Kenntnisse von Fauna und Flora vermittelte.

Was machen die Lebendigkeit seiner Tierkulpturen aus?

Sind es die Details, die man in den Skulpturen erkennt oder verschmilzt seine Person mit der Skulptur?

Daniela Flörsheim
Künstlerin



Ente duck
2004, 190mm x 109mm x 104mm (BxHxT)
Stein stone



Büffel buffalo
2002, 200mm x 124mm x 86mm (BxHxT)
Alabaster alabaster



Die Reisen nach Afrika haben ABU ermöglicht Tiere in ihrem ursprünglichen Lebensraum zu beobachten. Aber dieser Lebensraum wird durch die Eingriffe des Menschen und die Folgen des Klimawandels immer knapper, so dass sich auch die Tierwelt wandelt. Manche Arten sind bereits ausgestorben, andere stehen kurz davor.

ABU hat deshalb ein virtuelles Boot gechartert und darauf 45 Tier-Skulpturen aus verschiedenen Schaffensphasen versammelt, die stellvertretend stehen für Arten, die ums Überleben kämpfen.

Begeben Sie sich auf einen Schiffsrundgang der etwas anderen Art und entdecken Sie Kunst durch eine ganz neue Perspektive.



Tagebuch
Ostafrika
1978-79



Tagebuchskizzen
Ost-Afrika, 1978/1979

Hans Winfried Abele wurde auf seinen vielen Afrika-Reisen kurz zu ABU.

Der Grafiker, Maler und Bildhauer liebte es während und nach seinem Kunst- und Zoologiestudium in Köln in situ – vor Ort – im Zoo oder auf Reisen Tiere und Landschaften zu zeichnen und zu aquarellieren.

Mit seinem Humor und seinen erzählerischen Fähigkeiten konnte Abu stets zu einer stimmungsvollen, fachkundigen Reise-Atmosphäre beitragen. Seine anatomischen Kenntnisse ließen und lassen ihn Fauna und Flora einfach so direkt auf das weiße Blatt bannen. Einmal hatte er eine ganze Afrika-Reisegruppe zum Staunen gebracht, die zunächst dachte, es handelt sich um uralte Felsmalereien. Doch am Abend zuvor erlaubte der Künstler sich diesen Fels mit Pigmentfarben aus der Umgebung mit indigenen Motiven zu bemalen. Auch mit dem berühmten Tierfilmer und Verhaltensforscher Bernhard Grzimek, bekannt vor allem aus der Fernsehserie »Ein Platz für Tiere« aus den 1970er und 1980er Jahren, war H. W. Abele befreundet und auch mit ihm in Afrika unterwegs.



Vater und Tochter

Tiermotive stehen im Zentrum von seiner Kunst. Jedoch kommunizierte er auch durch Zeichnungen und Karikaturen mit den Menschen in den Ländern, die er bereiste: »Mit meiner Kunst möchte ich einen Beitrag dazu leisten, zwischen den Kulturen zu vermitteln.«

Daniela Flörsheim
Künstlerin



Tagebuchskizzen
Ost-Afrika, 1978/1979





Tagebuchskizzen
Ost-Afrika, 1978/1979





Tagebuchskizzen
Ost-Afrika, 1978/1979



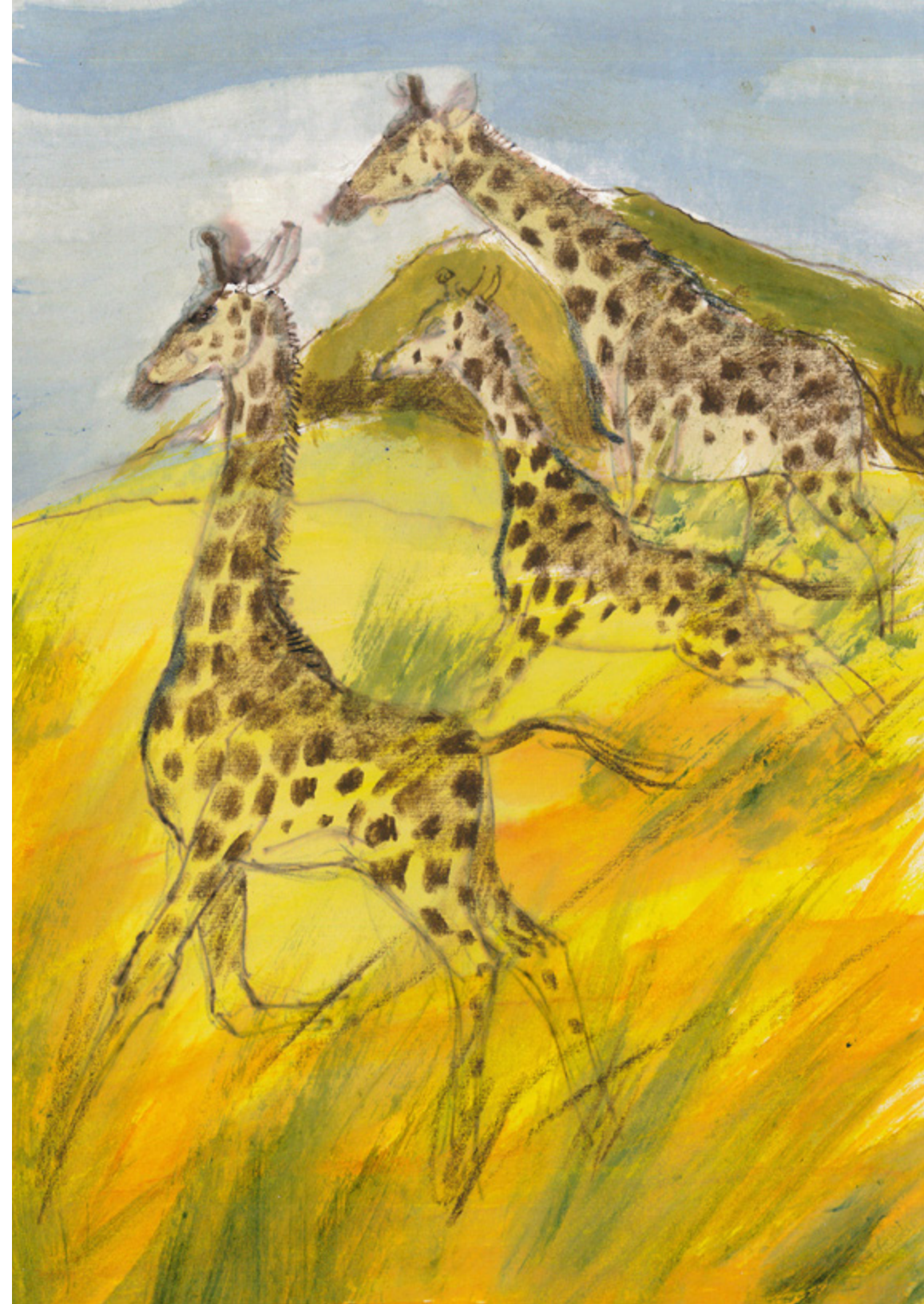


Tagebuchskizzen
Ost-Afrika, 1978/1979



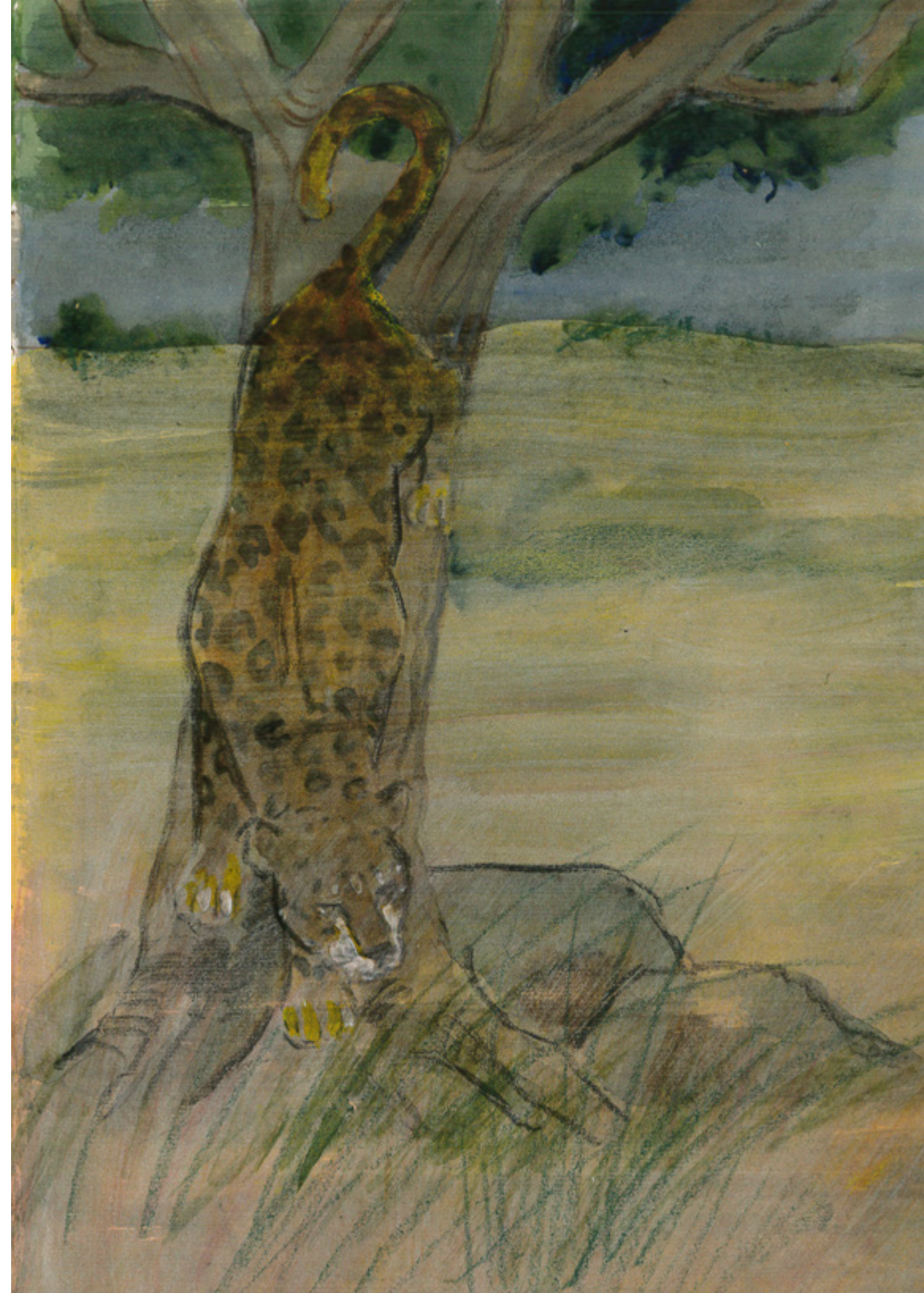


Tagebuchskizzen
Ost-Afrika, 1978/1979





Tagebuchskizzen
Ost-Afrika, 1978/1979



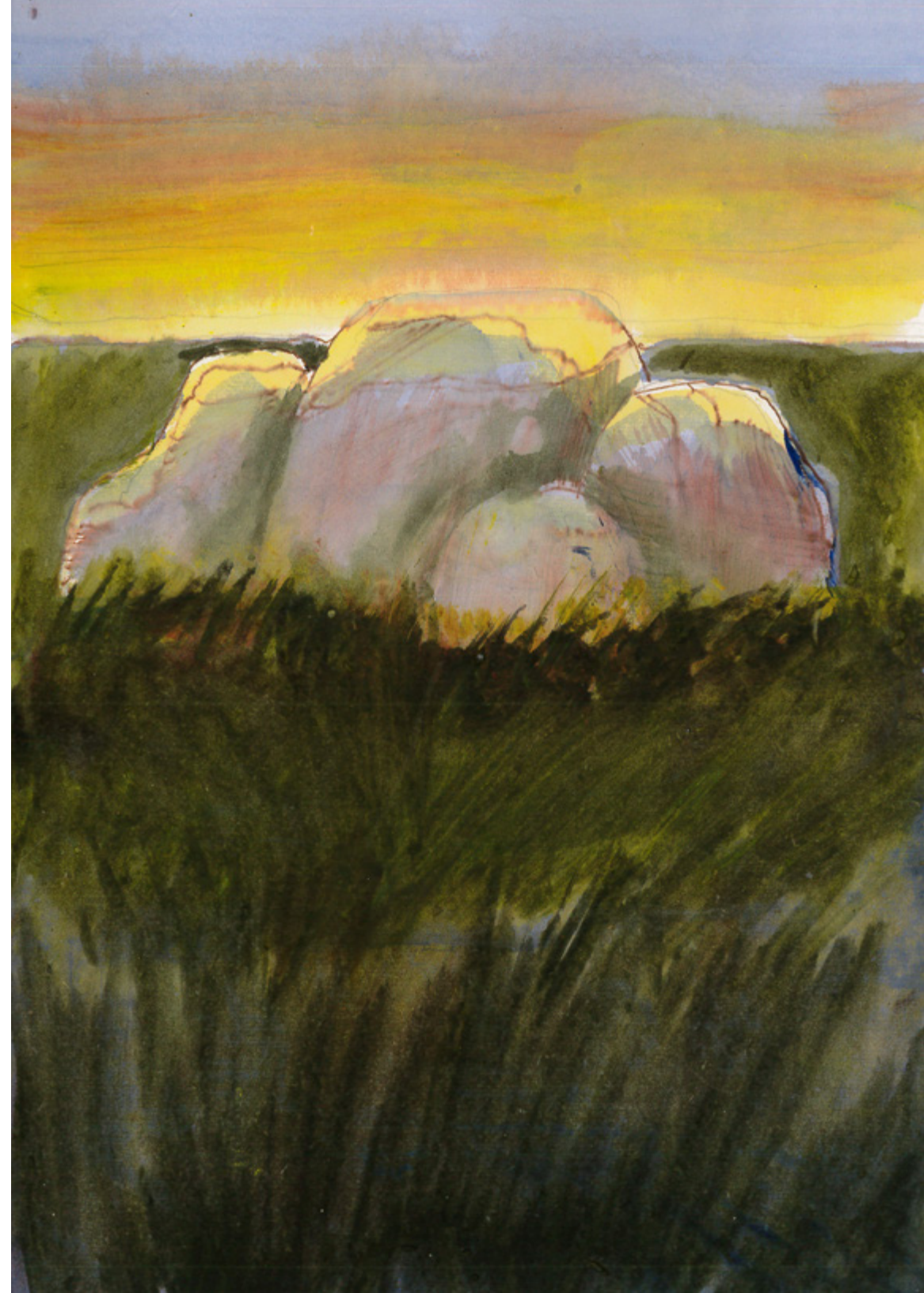


Tagebuchskizzen
Ost-Afrika, 1978/1979





Tagebuchskizzen
Ost-Afrika, 1978/1979



Tiermotive stehen
im Zentrum
H. W. Abeles Kunst

Mit Seele und Reispapier

56

Die klassische asiatische Malerei bzw. Zeichnungen auf Reispapier, ist für mich das Schönste und Schwierigste in der Darstellung der Kunst.

Seit meinem dritten Lebensjahr schenkte mir mein Großvater, Prof. Eberhard Abele, Direktor der Aachener Kunstschule, einen Aquarellkasten und dazu viele Kunstkataloge mit Schwerpunkt asiatischer Kunst.

Er selbst war ein Liebhaber dieser Kunst. Mit liebevoller Hand führte er mich in dieser Kunst ein, wobei ich schwarz-weiß Zeichnungen ausmalen sollte. Später brachte er mir Reispapier und lehrte mich, Abreibetusche richtig auszuführen. Die Darstellung von Tieren war mir ein Vergnügen, da im Haushalt Hund und Katze meinen Großeltern wichtige Familienmitglieder waren.

Im Laufe mehrere Jahre wurde mir die Malerei auf Reispapier immer wichtiger, denn ich bemerkte den Unterschied zum europäischen Aquarellpapier. Beim europäischen Papier kann man problemlos Korrekturen vornehmen, wie durch Auswaschen oder Übermalen. Bei Reispapier sind solche Prozesse nicht möglich. Das heißt: Völlige Konzentration und keine störende Zwischengedanken. Ich muß eine Seelenverwandschaft zwischen dem Tier herstellen, so dicht als ob ich sein Fell oder Haut in meiner Hand spüre. Dann mag es gelingen.

Hans Winfried Abele
Künstler

Schneeleopard in Usbekistan Snow leopard in Uzbekistan
53 cm x 65 cm
Aquarell und Tuscheblock auf Asiatischem Papier aus Pflanzenmaterial
Colored Ink Sticks on Asian Paper from Plant Fiber
1983





Löwenmann ruft seine Familie Lion Calls His Family , 45 cm x 61 cm
Aquarell und Tuscheblock auf Asiatischem Papier aus Pflanzenmaterial
Colored Ink Sticks on Asian Paper from Plant Fiber
1986



Seine Majestät der Steppe Kenias His Majesty on the Steppes of Kenya
61 cm x 91 cm
Aquarell und Tuscheblock auf Asiatischem Papier aus Pflanzenmaterial
Colored Ink Sticks on Asian Paper from Plant Fiber
1986



Kaffernbüffel in der Dickung von Momella, Tansania
Cape Buffalo in the Thickets of Momella, Tanzania
45 cm x 61 cm 1972
Aquarell und Tuscheblock auf Asiatischem Papier aus Pflanzenmaterial
Colored Ink Sticks on Asian Paper from Plant Fiber



Löffelhund in Nordkenia Bateared Fox in North Kenya
46 cm x 65 cm
Aquarell und Tuscheblock auf Asiatischem Papier aus Pflanzenmaterial
Colored Ink Sticks on Asian Paper from Plant Fiber
1974



Löwin in der Serengeti Lioness in Serengeti
60 cm x 45 cm
Aquarell und Tuscheblock auf Asiatischem Papier aus Pflanzenmaterial
Colored Ink Sticks on Asian Paper from Plant Fiber
1975



»Der Floh macht Löwen
mehr zu schaffen als
Löwen dem Floh.«

H. W. Abele, 1936 in Bad Honnef geboren, hat in zahlreichen Galerien und Museen ausgestellt.

Schon früh entdeckte er die Leidenschaft des Reisens für sich. Vor allem der afrikanische Kontinent hatte es ihm angetan. Der zoologische Garten in Köln war für den jungen Hans Winfried Abele ein zweites Zuhause. Er verbrachte sehr viel Zeit damit, die afrikanischen Tiere zu beobachten und zu zeichnen. Die ersten Reisen nach Afrika faszinierten den Künstler. Der Kontinent, seine Tiere und Menschen zogen ihn völlig in den Bann. Unzählige abenteuerliche Aufenthalte im Dschungel und in den Savannen Afrikas folgten.

Die kaum zu beschreibenden Eindrücke hält Hans Winfried Abele in vielfältiger Weise fest.

Heute zeichnet H. W. Abele gerne die Silhouetten der Löwen, Tiger, Antilopen. Durch sie hindurch ist dann die zweite Bildebene zu sehen, die Landschaft, in denen die Tiere leben. Dazu gibt es aber auch

Tierporträts, Bilder der afrikanischen Jäger in der Savanne oder im Dschungel, Jagdszenen und Stilleben. Auch in der Grafik ist H. W. Abele ein perfekter Künstler.

Kaum eine Technik ist ihm fremd. Besonders aussagekräftig sind die zahlreichen Steinskulpturen und aus Holz gefertigten Tiere. Es gibt wohl kaum ein Tier aus Afrika, aber auch anderen Ecken der Erde, das H. W. Abele nicht als Skulptur umgesetzt hat. Eine große Sammlung seiner Tier- skulpturen ist im Besitz der Familie Jauch.

Abele lebt und arbeitet in Düsseldorf.

Als Mitglied des Künstlervereins Malkasten und des BBK (Bund Bildender Künstler) trägt er zur lebendigen Kulturlandschaft Düsseldorfs bei. Seine Tierwelten sind über die Grenzen Düsseldorfs hinaus bekannt.

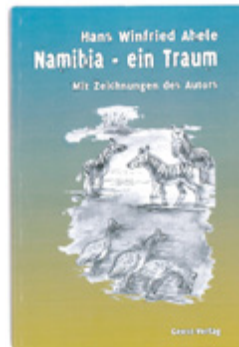


Jane Goodall und Abu Jane Goodall and Abu, 2017



Fotografien aus dem Sudan, 1986

»Das gewaltige Haupt des Elefanten steht nun am Eingang des Schulgebäudes. Die fast zwei Meter langen Stoßzähne stützen ein Bücherregal der Schulbibliothek.«



Hans Winfried Abele
»Namibia ein Traum«
Geest-Verlag, 2014

ISBN 978-3-86685-450-5



»Es ist dunkel geworden und mit Hilfe der Scheinwerfer unserer Autos breiten wir unsere Schlafsäcke aus. Jeder sucht sich einen günstigen Platz mit Windschutz. Ich entdecke einen dichten, dornigen Busch nahe der breiten Autoreifen. Mitten in der Nacht merke ich, dass ich nicht für mich allein den Busch als Schutz ausgesucht habe. Keine zwei Meter von mir entfernt, haben Hyänen ihren Bau gegraben.«



Hans Winfried Abele
»Durch die Sahara 91/92«
Zwiebelzwerg Verlag, 2006



»Bei jeder Gelegenheit holt der Expeditionsmaler, sei es bei einer Reifenpanne oder Motorschaden, bei der er nicht helfen kann, Zeichenblock und Aquarell-Kasten hervor. Diese stecken immer griffbereit im Rucksack. So kann er tief eintauchen in die Landschaft mit ihren Tieren und Schätzen, indem er diese mit Stift und Farbe festhält...Als Gedächtnisstütze nimmt er die Kamera und fotografiert einige typische Details der Landschaft.«



»Afrika ein Traum«
Selbstverlag Köpfchen GbR





»Hans Winfried Abele gehört zu den Künstlern, die mich mit ihren Tiermalereien und Plastiken am nachhaltigsten beeindruckt haben. Sein einfühlsamer Stil, sein biologisches Wissen und seine künstlerischen Fähigkeiten machen ihn zu einem bewundernswerten Interpreten der Natur.«

Dr. Wolfgang W. Gettmann ehem. Direktor des Aquazoo Düsseldorf

»Düsseldorf mit seinem berühmten Aquazoo wäre ohne H.W. Abeles Forschung, Bildern und Skulpturen um einiges ärmer. Umso mehr kann die Stadt am Rhein sich auf ihren Sohn freuen, der den Rhein mit Nil und anderen Flüssen Afrikas in seiner Kunst verbindet.«

Yilmaz Holtz-Erşahin

Leiter der Stadtbibliothek Mannheim und Lehrbeauftragter für Medien- und Kulturwissenschaften der Heinrich Heine Universität Düsseldorf

ISBN 978-3-949528-11-8



9 783949 528118